

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2006

der **Stadtsparkasse Wuppertal**

Land Nordrhein-Westfalen

Regierungsbezirk Düsseldorf

	Euro	Euro	Euro	31.12.2005 Tsd. EUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		25.599.929,18		26.997
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		58.311.372,55		117.189
			83.911.301,73	144.186
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		-,—		—
b) Wechsel		-,—		1.799
			-,—	1.799
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		124.428.260,04		1.393
b) andere Forderungen		660.199.522,28		721.643
			784.627.782,32	723.036
4. Forderungen an Kunden			4.056.743.339,31	4.083.389
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.212.167.925,56 Euro			(1.029.747)
Kommunalkredite	272.897.102,91 Euro			(275.895)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		-,—		—
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,— Euro			(—)
ab) von anderen Emittenten		-,—		—
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,— Euro			(—)
			-,—	—
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	28.747.874,09			25.739
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	20.126.424,66 Euro			(20.151)
bb) von anderen Emittenten	481.656.656,20			360.249
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	471.515.006,35 Euro	510.404.530,29		385.988
				(359.053)
c) eigene Schuldverschreibungen		4.830.173,01		24.654
			515.234.703,30	410.642
Nennbetrag	4.877.000,00 Euro			(24.488)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			136.301.975,50	135.245
7. Beteiligungen			69.693.524,42	72.977
darunter:				
an Kreditinstituten	-,— Euro			(—)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,— Euro			(—)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			-,—	—
darunter:				
an Kreditinstituten	-,— Euro			(—)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,— Euro			(—)
9. Treuhandvermögen			932.350,50	1.089
darunter:				
Treuhandkredite	932.350,50 Euro			(1.089)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			-,—	—
11. Immaterielle Anlagewerte			475.051,00	268
12. Sachanlagen			81.599.971,48	85.881
13. Sonstige Vermögensgegenstände			3.648.258,39	3.041
14. Rechnungsabgrenzungsposten			6.215.545,95	6.344
Summe der Aktiva			5.739.383.803,90	5.667.897

	Euro	Euro	Euro	31.12.2005 Tsd. EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		14.013.819,39		223.686
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.100.249.685,23		937.779
			1.114.263.504,62	1.161.465
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.193.069.666,32			1.222.968
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	412.096.291,98			252.909
		1.605.165.958,30		1.475.877
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.425.535.835,24			1.560.684
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	483.878.037,76			348.347
		1.909.413.873,00		1.909.031
			3.514.579.831,30	3.384.908
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		623.373.742,28		617.646
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		-,-		—
			623.373.742,28	617.646
darunter:				
Geldmarktpapiere	-,- Euro			(—)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-,- Euro			(—)
4. Treuhandverbindlichkeiten			932.350,50	1.089
darunter: Treuhandkredite	932.350,50 Euro			(1.089)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			7.599.546,19	8.699
6. Rechnungsabgrenzungsposten			12.276.627,52	16.353
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		13.147.165,00		12.493
b) Steuerrückstellung		1.200.000,00		1.710
c) andere Rückstellung		27.857.374,95		28.999
			42.204.539,95	43.202
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			-,-	—
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			116.608.224,60	144.986
10. Genussrechtskapital			1.935.728,00	2.004
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	699.486,00 Euro			(1.064)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			19.400.000,00	19.400
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		-,-		—
b) Kapitalrücklage		-,-		—
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	281.000.000,00			263.000
cb) andere Rücklagen	-,-			—
		281.000.000,00		263.000
d) Bilanzgewinn		5.209.708,94		5.145
			286.209.708,94	268.145
Summe der Passiva			5.739.383.803,90	5.667.897

1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		-,-		—
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	386.645.205,18			339.476
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		-,-		—
			386.645.205,18	339.476
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-,-		—
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-,-		—
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	251.000.258,04			165.096
			251.000.258,04	165.096

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006**

	Euro	Euro	Euro	1.1.-31.12.2005 Tsd. EUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	246.729.889,89			243.857
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	15.838.928,67			26.177
		262.568.818,56		270.034
2. Zinsaufwendungen		136.664.915,72		138.106
			125.903.902,84	131.928
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		5.352.844,98		(6.407)
b) Beteiligungen		855.827,33		(694)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		—,—		(—)
			6.208.672,31	7.101
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			—,—	—
5. Provisionserträge		34.241.586,06		(34.742)
6. Provisionsaufwendungen		3.889.702,49		(4.492)
			30.351.883,57	30.250
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften			2.677.128,88	2.728
8. Sonstige betriebliche Erträge			5.126.699,36	4.734
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			—,—	—
			170.268.286,96	176.741
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	53.007.357,06			(53.016)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	16.809.472,16			(15.387)
darunter: für Alters- versorgung	5.822.701,28 Euro	69.816.829,22		(68.403)
				(5.102)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		31.847.999,48		(32.522)
			101.664.828,70	100.925
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagevermögen und Sachanlagen			8.067.192,96	8.216
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			3.137.809,61	2.661
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen				
a) auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		20.180.436,41		(29.137)
b) Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		—,—		(—)
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			—,—	(—)
			20.180.436,41	29.137
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere		432.224,80		(—)
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		—,—		(—)
			432.224,80	—
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			—,—	—
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			—,—	—
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			36.785.794,48	35.802
20. Außerordentliche Erträge		—,—		(—)
21. Außerordentliche Aufwendungen		—,—		(—)
22. Außerordentliches Ergebnis			—,—	—
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		18.336.752,71		(17.352)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		384.593,67		(378)
			18.721.346,38	17.730
25. Jahresüberschuss			18.064.448,10	18.072
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			—,—	—
			18.064.448,10	18.072
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		—,—		(—)
b) aus anderen Rücklagen		—,—		(—)
			—,—	—
			18.064.448,10	18.072
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	12.854.739,16			(12.927)
b) in andere Rücklagen	—,—			(—)
			12.854.739,16	12.927
29. Bilanzgewinn			5.209.708,94	5.145

1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Währungsumrechnung

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen) haben wir mit Ausnahme der Wechsel zum Nennwert bilanziert.

Der unter Aktiva 4 Unterausweis davon grundpfandrechtlich gesichert angegebene Vorjahresbetrag ist mit dem Betrag des Geschäftsjahres nicht vergleichbar, weil der Zuwachs in der Hauptsache aus der Anwendung verfeinerter Datenverarbeitungsprogramme bei der Ermittlung der Beträge resultiert.

Der Wechselbestand wurde mit den im Kundengeschäft vereinbarten Zinssätzen abgezinst.

Bei den Allzweckdarlehen wurden die auf zukünftige Perioden entfallenden Zinsbeträge unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Bei Auszahlung von sonstigen Darlehen einbehaltene Disagien wurden kapitalanteilig nach der Zinsstaffelmethode auf die Darlehenslaufzeit bzw. die Zinsbindungsfrist verteilt.

Für akute Ausfallrisiken bei Forderungen an Kunden haben wir Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls gebildet. Ferner wurden nach den Erfahrungen der Vergangenheit (Ausfälle der letzten fünf Jahre) bemessene Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand berücksichtigt. Zusätzlich haben wir Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute getroffen.

Die Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet worden. Es wurde von der Möglichkeit der Durchschnittsbewertung Gebrauch gemacht.

Die Bilanzierung der Beteiligungen erfolgte mit den Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung. Ausstehende vertragliche Verpflichtungen zur Leistung von Einlagen wurden gemäß IDW RS HFA 18 behandelt.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen wurden wie in den Vorjahren mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände haben wir im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben. Für Neuanschaffungen im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattungen erfolgten die Abschreibungen pro rata temporis.

Die angeschaffte Software wurde nach den Grundsätzen des Rechnungslegungsstandards HFA 11 des Instituts der Wirtschaftsprüfer e.V. bilanziert.

Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt worden. Die Disagien zu Verbindlichkeiten wurden in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabe- und Rückzahlungsbetrag bei Verbindlichkeiten werden auf deren Laufzeit verteilt.

Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und Aufwandsrückstellungen für Spareinlagen mit steigendem Zins wurden in ausreichender Höhe gebildet. Die Pensionsrückstellungen wurden aufgrund des dauerhaft gesunkenen langfristigen Marktzinsniveaus, unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes von 4,5 % (Vorjahr 6 %) auf der Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2005G berechnet.

Währungsswaps sind in den entsprechenden Bilanzpositionen „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ ausgewiesen.

Währungskredite sind in der Bilanzposition „Forderungen an Kunden“ enthalten.

Swapgeschäfte zur Absicherung bzw. Steuerung von Zinsänderungsrisiken wurden in die Betrachtung des gesamten Zinsänderungsrisikos einbezogen und somit nicht einzeln bewertet.

Bei der Absicherung von Caps, Swaps und Swaptions im Kundengeschäft sowie emittierten strukturierten Inhaberschuldverschreibungen durch betrags- und fristenkongruente Gegengeschäfte wurden Bewertungseinheiten gebildet.

Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens und Verbindlichkeiten sind zum Kassakurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet worden. Für zum Jahresende nicht abgewickelte Termingeschäfte wurde der Terminkurs herangezogen.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden erfolgswirksam vereinnahmt. In anderen Fällen wurden Erträge aus der Währungsumrechnung nicht berücksichtigt und auch nicht mit Aufwendungen verrechnet.

2 Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die zu Posten oder Unterposten der Bilanz nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge beinhalten keine anteiligen Zinsen.

2.1 Aktiva 3

TEUR

Forderungen an Kreditinstitute	
In diesem Posten sind enthalten:	
– Forderungen an die eigene Girozentrale	326.062
Vorjahr	(347.568)
Der Unterposten b) – andere Forderungen – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:	
– bis drei Monate	426.375
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	130.856
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	64.426
– mehr als fünf Jahre	15.491

2.2 Aktiva 4

Forderungen an Kunden	
In diesem Posten sind enthalten:	
– Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	133.895
Vorjahr	(95.950)
– nachrangige Forderungen	5.587
Vorjahr	(1.723)
darunter: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
Vorjahr	0
Dieser Posten setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:	
– bis drei Monate	131.482
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	244.413
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	894.004
– mehr als fünf Jahre	2.579.100
– Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	201.721

2.3 Aktiva 5

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	
In diesem Posten sind enthalten:	
– Beträge, die bis zum 31.12.2007 fällig werden	47.823
Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:	
– börsennotiert	510.405
– nicht börsennotiert	4.830

2.4 Aktiva 6

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	
In diesem Posten sind enthalten:	
– Investmentanteile an Spezialfonds mit einem Buchwert von	101.697
Vorjahr	(101.541)
Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:	
– börsennotiert	9.234
– nicht börsennotiert	25.372

Bei diesen Spezialfonds sind alle Fondsanteile im Eigentum der Sparkasse. Nach den Vertragsbedingungen kann die Sparkasse Sachauskehrung, d.h. eine Übertragung der Wertpapiere des Fondsvermögens, verlangen.

2.5 Aktiva 7

TEUR

Beteiligungen	
Die Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:	
Anschaffungskosten	72.977
Zugänge im Geschäftsjahr	2.813
Abgänge im Geschäftsjahr	6.096
Bilanzwert zum 31.12.2006	69.694

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Beteiligungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wird auf Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB verzichtet.

2.6 Aktiva 9

Treuhandvermögen	
Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden dar.	

2.7 Aktiva 11

Immaterielle Anlagewerte	
Die immateriellen Anlagewerte haben sich wie folgt entwickelt:	
Anschaffungskosten	336
Zugänge im Geschäftsjahr	340
Abschreibungen	201
Bilanzwert zum 31.12.2006	475
Abschreibungen im Geschäftsjahr	132
Abschreibungen im Vorjahr	(68)

2.8 Aktiva 12

Sachanlagen	
In diesem Posten sind enthalten:	
– im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	46.145
– Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.336
Das Sachanlagevermögen hat sich wie folgt entwickelt:	
Anschaffungskosten	226.898
Zugänge im Geschäftsjahr	3.986
Abgänge im Geschäftsjahr	6.109
Abschreibungen insgesamt	143.175
Bilanzwert zum 31.12.2006	81.600
Abschreibungen im Geschäftsjahr	7.935
Abschreibungen im Vorjahr	(8.147)

2.9 Aktiva 13

Sonstige Vermögensgegenstände	
Die in diesem Posten enthaltenen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (Finanzanlagen) haben sich wie folgt entwickelt:	
Anschaffungskosten	241
Abgänge im Geschäftsjahr	1
Bilanzwert zum 31.12.2006	240

2.10 Aktiva 14

TEUR

Rechnungsabgrenzungsposten	
In diesem Posten ist enthalten:	
– Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten Vorjahr	4.480 (4.112)

2.11 Auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von:

60.308

2.12 Der Buchwert der zum Abschlussstichtag in Pension gegebenen Vermögensgegenstände beträgt insgesamt:

360.000

2.13 Passiva 1

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	
In diesem Posten sind enthalten:	
– Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale Vorjahr	317.270 (354.077)
Der Unterposten b) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:	
– bis 3 Monate	360.436
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	113.536
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	253.423
– mehr als fünf Jahre	340.979

2.14 Passiva 2

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	
In diesem Posten sind enthalten:	
– Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht Vorjahr	6.739 (6.193)
Der Unterposten a) ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:	
– bis drei Monate	45.980
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	278.266
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	79.387
– mehr als fünf Jahre	3.278
Der Unterposten b) bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:	
– bis drei Monate	372.222
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	25.724
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	42.242
– mehr als fünf Jahre	41.306

2.15 Passiva 3

Verbriefte Verbindlichkeiten	
Im Unterposten a) sind bis zum 31.12.2007 fällige Beträge enthalten:	82.801

2.16 Passiva 4

TEUR

Treuhandverbindlichkeiten	
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um	
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	923
– Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9

2.17 Passiva 6

Rechnungsabgrenzungsposten	
In diesem Posten ist enthalten der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen in Höhe von	11.136
Vorjahr	(15.161)

2.18 Passiva 9

Nachrangige Verbindlichkeiten	
Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben eine Durchschnittsverzinsung von 4,70 % und Ursprungslaufzeiten von 5 bis 10 Jahren.	
Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres werden zur Rückzahlung fällig:	24.657
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von angefallen.	5.478

Die Bedingungen für die von der Sparkasse eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Anforderungen des § 10 Abs. 5 a Satz 1 KWG. Die Umwandlung der Mittel in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

2.19

Unter den Passiva und den Eventualverbindlichkeiten lauten auf Fremdwährung Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von: 106.457

2.20

In den unwiderruflichen Kreditzusagen ist erstmalig der nicht in Anspruch genommene Teil eines Limits für Wertpapierleihgeschäfte zu Gunsten der WestLB AG in Höhe von 50,0 Mio. EUR enthalten.

2.21

Für die folgenden in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen:	
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	530.358
– Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10

2.22

Die Sparkasse hat in 2004 eine Pfandbriefemission durchgeführt. Es wurde ein öffentlicher Pfandbrief mit einem Nominalwert von 100.000.000 EUR platziert. Die Deckungsrechnung stellt sich wie folgt dar:

Deckungsrechnung in Tsd. EUR	
Ordentliche Deckung	
Forderungen an Kunden (Kommunalkredite)	190.859
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.950
Summe der deckungspflichtigen öffentlichen Pfandbriefe	100.000
Überdeckung	93.809

2.23

Die Sparkasse Wuppertal ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) und gehört dem im Umlageverfahren geführten Abrechnungsverband I (§ 55 Abs. 1a Satzung der RZVK) an. Die RZVK hat die Aufgabe, den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe der Satzung und des Tarifvertrages vom 01.03.2002 (ATV-K) zu gewähren. Gemäß § 1 Abs. 1 S. 3 BetrAVG steht die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung ein (Subsidiärhaftung im Rahmen einer mittelbaren Versorgungsverpflichtung).

Im Geschäftsjahr 2006 betrug der Umlagesatz 4,25 % des Zusatzversorgungspflichtigen Entgelts (Bemessungsgrundlage). Er bleibt im Jahr 2007 unverändert. Zum 31.12.2000 wurde das bisherige Gesamtversorgungssystem geschlossen und durch ein als Punktemodell konzipiertes Betriebsrentensystem ersetzt. Infolge dessen erhebt die RZVK gemäß § 63 ihrer Satzung zusätzlich zur Umlage ein so genanntes Sanierungsgeld in Höhe von 2,5 % der Bemessungsgrundlage zur teilweisen Finanzierung der Ansprüche und Anwartschaften, die vor dem 1. Januar 2002 begründet worden sind. Die Höhe der Umlage und des Sanierungsgeldes werden auf der Basis gleitender Deckungsabschnitte regelmäßig neu festgesetzt (§ 60 Satzung der RZVK). Zusatzbeiträge (§ 64 Satzung der RZVK) zur schrittweisen Umstellung auf ein kapitalgedecktes Verfahren werden zzt. nicht erhoben.

Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung betragen im Jahr 2006 3,6 Mio. EUR.

3 Sonstige Angaben

- 3.1 Die Sparkasse hat im Rahmen der Steuerung von Währungs- und Zinsänderungsrisiken Termingeschäfte als Deckungsgeschäfte abgeschlossen. Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle der derivativen Finanzinstrumente (alle Angaben in Mio. EUR).

	Nominalbeträge nach Restlaufzeiten				Zeitwerte ¹⁾	Buchwerte Optionsprämie
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Insgesamt		
Zinsbezogene Geschäfte						
Termingeschäfte						
Zinsswaps	375	1.103	661	2.139	-13 +14	
Sonstige	-	22	39	61	-	-
Optionen						
Longpositionen	2	22	9	33	-	-
Shortpositionen	2	22	9	33	-	-
Summe	379	1.169	718	2.266	-13 +14	-
davon: Deckungsgeschäfte	377	1.110	640	2.127		
Währungsbezogene Geschäfte						
Währungsswaps						
Microhedges	14	10	11	35	+3	-
Macrohedges	-	40	-	40	-	-
Devisentermingeschäfte	43	1	-	44	+1	-
Summe	57	51	11	119	+4 -	-
davon: Deckungsgeschäfte	44	51	11	106		

¹⁾Aus Sicht der Sparkasse negative Zeitwerte werden mit Minus angegeben.

Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 31.12.2006 Verwendung, die den Währungen der jeweiligen Geschäfte entsprechen. Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten (clean price).

Zur Ermittlung der Zeitwerte von Devisentermingeschäften wurde der Terminkurs am Bilanzstichtag für die entsprechenden Restlaufzeiten herangezogen. Diese wurden den Veröffentlichungen der Agentur Reuters entnommen. Zeitwerte von Caps und Swaptions wurden auf der Basis der Methode Black 76 (adaptierte Black-Scholes-Formel) ermittelt. Hierzu wurden Swap-Zinskurven und die den Restlaufzeiten entsprechenden Zinsvolatilitäten per 31.12.2006 aus der Quelle Reuters herangezogen.

Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Zusätzlich wurden Devisentermingeschäfte, eine Devisenoption, Zinsswaps, Swaptions sowie Caps mit Kunden abgeschlossen.

	TEUR
3.2 Die Aufwendungen nach § 285 Nr. 9b HGB betragen	756
Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von	7.271
In der Bilanz werden Kredite an Vorstandsmitglieder in Höhe von	621
und an Verwaltungsratsmitglieder (einschl. Haftungsverhältnisse) in Höhe von ausgewiesen.	2.239

3.3 Der Vorstandsvorsitzende Peter H. Vaupel ist Mitglied des Beirates der K.A. Schmersal Holding GmbH und Co. KG und des Aufsichtsrates der Weber Bank AG.

3.4 Verwaltungsrat

vorsitzendes Mitglied

Dipl.-Volkswirt Klaus Gericke
Steuerberater und
vereidigter Buchprüfer

Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds

1. Renate Warnecke
Diätassistentin
2. Karl-Friedrich Kühme
Sonderschulrektor

Mitglieder

Peter Bieschke
Bankkaufmann

Gabriele Forthmann
Bankkauffrau

Dirk Jaschinsky
Industriekaufmann

Bürgermeisterin
Silvia Kaut
Geschäftsführerin Firma G.P.M.
Werbeagentur GmbH

Karl-Friedrich Kühme
Sonderschulrektor

Gabriele Mahnert
Dipl.-Sozialpädagogin

Andreas Mucke
Dipl.-Ingenieur

Frank Mühlhoff
Bankkaufmann

Michael Müller
Schausteller

Anke Paukert
Bankkauffrau

Bürgermeisterin
Ursula Schulz
Journalistin

Bernhard Simon
Polizeibeamter

Renate Vohwinkel
Bankkauffrau

Renate Warnecke
Diätassistentin

stellvertretende Mitglieder

Hans-Joachim Lüppken
Bankkaufmann

Jutta Lapuhs-Bieschke
Bankkauffrau

Horst Hombrecher
Personalchef i.R.

Gisela Schlüter
selbstst. Kauffrau

Rainer Spiecker
selbstst. Textilkaufmann

Klaus Lüdemann
Entwicklungsingenieur

Christina Siemon
Studentin

Carmen Freund
Bankkauffrau

Jürgen Heinemann
Student

Karsten Weide
Bankkaufmann

Barbara Dudda-Dillbohner
Wirtschaftswissenschaftlerin

Andreas Bergmann
Steuerberater

Ralf Rauen
Bankkaufmann

Helga Güster
Kriminalbeamtin

3.5 Vorstand

Peter H. Vaupel, Vorsitzender
Dipl.-Oec. Friedrich-Wilhelm Schäfer
Dipl.-Kfm. Norbert Brenken

3.6 Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:	
Vollzeitkräfte	895
Teilzeit- und Ultimokräfte	324
	1.219
Auszubildende	101
Insgesamt	1.320

Wuppertal, den 16. März 2007

Der Vorstand

Vaupel Schäfer Brenken

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtsparkasse Wuppertal für das Geschäftsjahr vom 01.01.2006 bis 31.12.2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss – unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung – und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Spar-

kasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 31. Mai 2007

Prüfungsstelle des
Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes

Bleck
Wirtschaftsprüfer

Dörpinghaus
Verbandsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der Stadtsparkasse Wuppertal hat die ihm nach dem Sparkassenrecht obliegenden Aufgaben im abgelaufenen Geschäftsjahr im vorgeschriebenen Umfang wahrgenommen und in seinen Sitzungen die nach dem Gesetz erforderlichen Beschlüsse gefasst. Der Vorstand informierte den Verwaltungsrat regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die wirtschaftlichen Verhältnisse und über alle sonstigen wichtigen Vorgänge. Außerdem ließ sich der Verwaltungsrat nach § 26 Abs. 1 SpkG NW ein Budget vorlegen und über dessen Einhaltung regelmäßig berichten. Die grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik wurden eingehend erläutert.

In seiner Sitzung am 02.03.2006 hat der Verwaltungsrat einstimmig beschlossen, den Dienstvertrag mit Herrn Peter H. Vaupel als Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse Wuppertal mit Wirkung vom 01.03.2007 für die Dauer von 5 Jahren bis zum 29.02.2012 zu verlängern.

In seiner Sitzung am 11.09.2006 hat der Rat der Stadt Wuppertal den Organen der Stadtsparkasse Wuppertal gemäß § 7 Abs. 2 f SpkG NW Entlastung für das Geschäftsjahr 2005 erteilt.

Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes für das Jahr 2006 durch die Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Buchführung und Jahresabschluss entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Die Berichterstattung über die Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil des Lageberichtes. Die Risiken der Stadtsparkasse Wuppertal setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Adressenrisiken, den Marktpreisrisiken, den Liquiditätsrisiken und den operationellen Risiken.

Gemäß § 14 Abs. 2 e SpkG NW hat der Verwaltungsrat den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht gebilligt und den Jahresabschluss 2006 festgestellt.

Die Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von 18.064.448,10 € erfolgte nach § 28 SpkG NW. Der Verwaltungsrat beschließt, einen Teil des Jahresüberschusses in Höhe von 12.854.739,16 € mit Wirkung für den Bilanzstichtag der Sicherheitsrücklage nach § 28 Abs. 1 SpkG NW zuzuführen. Darüber hinaus wird der Bilanzgewinn in Höhe von 5.209.708,94 € ebenfalls der Sicherheitsrücklage zugeführt.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute und erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2006.

Wuppertal, den 9. August 2007

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates
Klaus Gericke
Stadtverordneter